

## Corporate Governance, Middelhoff und die Uni Witten/Herdecke

Überrascht hat es nicht, aber der späte Zeitpunkt verwundert:

Der ehemalige Vorstandsvorsitzende des Arcandor-Konzerns, Thomas Middelhoff, hat in den Jahren 2008 und 2009 mit einer Millionensumme Universitäten gefördert – aus Mitteln des bereits damals angeschlagenen Konzerns.

So hatte Ende Januar 2008 der klamme Konzern noch einen Sechs-Jahres-Vertrag mit der Privatuniversität Witten/Herdecke abgeschlossen. Darin sicherte Middelhoff der Universität jährlich €350.000 zu – zur Finanzierung eines Lehrstuhls für Corporate Governance (Arcandor-Lehrstuhl). Zu diesem Zeitpunkt hatte die Belegschaft der Arcandor-Sparte Karstadt bereits erste Kürzungen bei Urlaubs- und Weihnachtsgeld hinter sich.

Das Institut für Corporate Governance der Uni Witten/Herdecke wurde im Jahr 2006 als erstes Institut seiner Art in Deutschland ins Leben gerufen. Die operative Anbindung des Instituts wird eigener Beschreibung nach über einen hochkarätig besetzten Beirat gewährleistet. Für die großzügige Unterstützung leitete Middelhoff den Beirat jenes Institut, zu dem der Arcandor Lehrstuhl gehörte.

Gelungener Austausch von Wissenschaft und Wirtschaft!?

Übrigens erhielt Middelhoff im Januar 2008 die Ehrendoktorwürde der Handelshochschule Leipzig (HHL), u.a. mit dem Hinweis auf sein Engagement in Sachen Corporate Governance.

Ist all dies schon befremdlich genug, so wird es noch peinlicher:

Später (im Juni 2008) veranstaltete das von Herrn Middelhoff geförderte Institut der Uni Witten/Herdecke einen Kongress für Corporate Governance – unter der Schirmherrschaft der damaligen Bundesministerin der Justiz, Brigitte Zypries.

Erwähnenswert ist, dass zuvor das entsprechende Institut der Uni Witten/Herdecke eine im April 2008 veröffentlichte und von Herrn Hoefle und mir verfasste Schrift „Gute Corporate Governance“ bekam, in der auch Dr. Middelhoff kritisch erwähnt wurde.

Übrigens lauteten die Grußworte von Frau Zypries auszugsweise wie folgt: „Corporate Governance ist ein Thema, das heute von größter Bedeutung für die Wirtschaft und die gesamte Gesellschaft ist. Ich begrüße es sehr, dass das Institut für Corporate Governance mit der Veranstaltung im Juni dieses Jahres ein Forum für Erfahrungsaustausch an der Universität Witten/Herdecke bieten will. Eine gute Corporate Governance orientiert sich vor allem an einem Grundsatz Transparenz“ (Anm.: Der von Herrn Middelhoff hinterlassene Arcandor-Konzern zeichnete sich wie der Insolvenzverwalter Görg feststellte durch eine „extreme Verschachtelung“ aus – Transparenz?)

Diese „extreme Verschachtelung“ wurde auch nicht von den Teilnehmern des Kongresses, darunter z.B. auch Mitglieder der Corporate Governance Kommission oder von mit der Materie vertrauten Professoren etc. moniert.

Mehr noch: Dr. Middelhoff betonte in seiner Rede „.....Corporate Governance brauche Persönlichkeiten, die vorbildliches Verhalten vorleben ...“. Dieser Satz, so frivol er von Herrn

Middelhoff gesprochen klingt, kann nur unterstrichen werden.

Zusätzlich darf bezweifelt werden, ob Außenstehenden (z.B. Kommission, Institute etc.) überhaupt ein umfassender Einblick in die Unternehmenswirklichkeit gelingt. Nur diese ist aber – wie das Beispiel Siemens zeigt – auch entscheidend und gerade nicht die aufgezeigten und vermittelten, aber nicht gelebten (siehe Siemens, Arcandor etc.), abstrakten Vorstellungen von Vorständen oder Aufsichtsräten.

Ich überlasse es dem geneigten Leser, wer alles im Fall Middelhoff/Arcandor versagt hat.

Ein kleiner Trost bleibt: Mir ist nicht bekannt, dass Herr Middelhoff für sein Engagement in Sachen Corporate Governance zur Befriedigung seiner Eitelkeit und zu Lasten u.a. der Belegschaft, der Anteilseigner und des Staates (Bund, Länder und Gemeinden) auch noch einen akademischen Titel von der Uni Witten/Herdecke verliehen bekam.